

erscheint wenig wahrscheinlich, dass Methodios mit seiner stattlichen Begleitung (die Vita spricht von zwanzig Adligen) von Rom aus auf dem Landweg zu Fürst Chozil an den Plattensee oder nach Sirmium gezogen ist, wäre eine solche Delegation doch kaum den fränkischen Machthabern entgangen. Wahrscheinlicher ist, dass Lazaros mit ihnen auf dem direkten Weg über die Via Tiburtina Pescara (210 km), über die Adria Salona (bei Split) und von da aus über die Via Argentina Sirmium (420 km) erreicht haben könnte⁷⁴. Bei einer durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit von 40 km am Tag (160 km zu See) wäre das bis zum 21. Februar möglich gewesen. Das heutige Sremska Mitrovica (im serbischen Teil Syrmiens, westlich Belgrads an der Save) lag damals im Einflussbereich des Bulgarenreiches, welches sich zu diesem Zeitpunkt gerade von Rom abgewendet hatte. Der erste bezeugte ostkirchliche Bischof für Bulgarien trägt den Namen Georgios und wird später von Papst Johannes VIII. in einem Brief als illegitim bezeichnet⁷⁵. Was

the King, caused by George, an entirely bad person, whom all the Barbarians – and I too, for that matter – call a Jew. However, I’m seeking comfort in my master’s ἐκδοχή and suppose that these things will happen soon. The twenty-first of the same month having come, approximately at the third hour of the night, and as a combattant sitting at the fireside and (with) the ἐκδοχή ...“

74) Auch bei der Hinreise von Zalavár nach Rom führte der kürzeste und unauf-fälligste Weg über Sirmium. Im erst zum Teil ausgegrabenen Sremska Mitrovica ließ sich bislang keine Kirche nachweisen; es ist zudem unwahrscheinlich, dass Erzbischof Methodios dort je residiert hat. Vgl. Florin CURTA, *Southeastern Europe in the Middle Ages (500–1250)* (2006) S. 134.

75) [...] *qui falso sibi episcopi nomen usurpat*; Johannes VIII. an König Michael von Bulgarien, 16. April 878, MGH Epp. 7 S. 60 Z. 25 f., J³ 6596, Reg. Imp. I,4,3 327; vgl. Hans-Dieter DÖPMANN, Die jurisdiktionelle Stellung des ersten Erzbischofs von Bulgarien, in: *Wissenschaftliche Zs. der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe* 16 (1957) S. 803–804; Richard Eugene SULLIVAN, Khan Boris and the Conversion of Bulgaria. A Case Study of the Impact of Christianity on a Barbarian Society, in: *Studies in Medieval and Renaissance History* 3 (1966) S. 55–139, S. 94; Hans-Dieter DÖPMANN, Die Bedeutung Bulgariens für das Verhalten Roms gegenüber Erzbischof Method, in: *Meždunaroden simpozium 1100 godini ot blaženata končina na sv. Metodij*, hg. von Nikolaj C. KOČEV (1989) S. 98–103; CURTA, *Europe* (wie Anm. 74) S. 174. Eine Schwierigkeit besteht allerdings darin, dass wir nicht wissen, ab wann die Bulgaren wieder griechische Kleriker in ihr Land gelassen haben. DÖPMANN (S. 99) hält die Weihe des Methodios für eine Reaktion auf die Wiedermehrung der Griechen; vgl. neuerdings Predrag KOMATINA, The Church in Serbia at the Time of Cyrilo-Methodian Mission in Moravia, in: *Kyrrillos kai Methodios. To Byzantio kai o kosmos ton Slabon / Cyril and Methodius. Byzantium and the World of the Slavs* (2015) S. 711–718. Dass Georgios in dem Brief des Lazaros ein „Jude“ genannt wird, mag zum einen auf einen Verrat deuten, zum anderen vielleicht auf eine bilderfeindliche